

Er scheint  
wöchentlich viermal  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Er ist  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 36 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
42 fr.  
auswärts  
50 fr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.

Er scheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag  
Samstag u. Sonntag.

Er ist  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 36 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
42 fr.  
auswärts  
50 fr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.



# Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

173. Welzheim, Sonntag den 9. November 1873. Aufl. 800.

## Verfügung der Bezirksbehörden.

Welzheim.

### Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Weiderechts-Ablösungskapital.

Die Vertreter der Ubergemeinden Voggenberg und Mittelweiler, Gemeindebezirks Pfahlbrunn, haben das denselben in den Staats-Waldungen des Reviers Welzheim: Voggenberger Wald und Wartbühl zustehende Weiderecht zur Ablösung angemeldet. Es werden daher die Inhaber von Rechten, welche auf dem abzulösenden Weiderecht ruhen, und nicht in den öffentlichen Büchern vorgemerkt sind, zur Geltendmachung ihrer Ansprüche an das Ablösungskapital

innen 45 Tagen

unter dem Aufügen aufgefordert, daß sie im Versäumnisfall sich lediglich an die Weiderechtigten zu halten haben.

Den 8. Nov. 1873.

Königl. Oberamt.  
Weidner.

## Prozeß Bazaine.

Paris, 22. Okt. Bei Eröffnung der heutigen Sitzung theilte der Präsident mit, daß General Soleille, Ober-Commandant der Artillerie der Rhein-Armee, heute und wahrscheinlich auch nicht vor beendeter Untersuchung vor dem Gerichtshof erscheinen könne. Die ärztliche Untersuchung habe constatirt, daß er ernstlich krank sei. Der Präsident läßt deshalb die Aussagen des Generals vorlesen. Dieselben betreffen hauptsächlich die Munitions-Vorräthe. Nach seinen Angaben hatte die Armee am 16. Abends noch ungefähr 1,500,000 Patronen, was die Anklage für genügend fand, um den Marsch fortzusetzen. Der General Soleille hätte dem Marschall Bazaine vorgeschlagen, sofort neue Munition aus Metz kommen zu lassen; der Marschall verschob aber die Maßregel auf den nächsten Tag. Der Rest der Aussagen des Generals hat wenig Interesse. Der Ziffern, welche Soleille angibt, werden vom Regierungs-Commissär für nicht vollständig richtig erklärt. Vertheidiger Vachaud erklärt, daß er die Sache jetzt nicht discutiren könne. Der nächste Zeuge ist Artillerie-Oberst Bassere St. Ouen, 54 Jahre alt, welcher Chef des Generalstabs, der Artillerie der Rhein-Armee war. Derselbe erstattet einen kurzen Bericht über die Operationen seiner Waffengattung. Es war am 16. nach der Schlacht von General Soleille zu Marschall Bazaine gesandt worden, um denselben mitzutheilen, daß man neue Munition aus Metz habe holen müsse, da die Armee zwei Drittel derselben verbraucht habe. Präsi.: „Haben Sie dem Marschall die Lage näher auseinandergesetzt?“ Oberst Bassere: „Ich beschränke mich darauf, die Botschaft des Generals mitzutheilen. Der Marschall stellt keine Frage an mich. Ich selbst wußte übrigens nicht, was verschossen war.“ Präsi.: „Woraus bestand der große Artillerie-Part, hatte man denselben für den Fall eingerichtet, um die deutschen Festungen belagern zu können?“ Oberst Bassere: „Nein, er war nur für den Felddienst bestimmt.“ Auf weitere Fragen erwidert der Oberst, daß das 6. Canrobert'sche, Corps sich Munition von der Garde geholt habe. Die Reserve-Artillerie habe keinen Reserve-Part gehabt, sondern nur das, was sie für ihren eigenen Bedarf notwendig gebraucht. Die Munition aus Metz sei am 18. Morgens angekommen. Dem Obersten ist es unbekannt, ob betreffs derselben General Cof-

fines an General Soleille geschrieben. Noch ist aus den Aussagen des Zeugen hervorzuheben, daß die 10. Reserve, 4. Inf. und 6. reitende Batterien am 18. nicht in den Kampf kamen. General Lebrun, bis zur Ernennung Bazaine's zum Ober-General erster Adjunct des commandirenden Generals, wird nochmals als Zeuge aufgerufen. Derselbe scheint es sich zur Aufgabe gestellt zu haben, die Unordnung zu constatiren, welche in der Rhein-Armee herrschte. Heute erzählt er, daß er am 15. August 10 Uhr Morgens dem Marschall Canrobert begegnet sei, der ihm gesagt: „Wie ist es möglich, daß der große Generalstab nur eine Landstraße für den Marsch angegeben hat!“ Dem Zeugen fiel dies auf, da er selbst die Offiziere des großen Generalstabes ausgewählt und gewußt habe, daß es ausgezeichnete Offiziere gewesen seien. Er zog sofort Erkundigungen ein und will erfahren haben, daß die Maßregeln direkt von Bazaine ergriffen worden seien. Auf die Bemerkung des Präsidenten, daß er in seinem ersten Verhör gesagt, daß man für den Rückmarsch bereits Pläne gemacht, und auf die Frage, weshalb man dieselben dem Marschall Bazaine nach seiner Ernennung nicht mittheilt, erwidert General Lebrun, daß, als man am 7. oder 8. von dem Rückzug zuerst gesprochen, er mit General Jarras über die Wege, welche man nehmen könnte, conferirt habe. Wenn man den Rückmarsch endgültig befohlen hätte, so würde man die Maßregeln ergriffen haben. Was die Brüden anbelangt, so sei Coffinières vom Kaiser direct damit betraut worden. Der Präsident befragt nun den General Lebrun über die Depeschen, die bekanntlich von General Faily und Anderen am 14. im Hauptquartiere zu Metz ankamen, die aber nicht in Bazaine's Hände gelangten, obgleich sie seine Adresse trugen. General Lebrun weiß nicht, wie es sich damit verhält. Er hat aber Kenntniß von den Depeschen erhalten, und man muß daher annehmen, daß sie in Metz, wo sich der Kaiser damals noch befand, eröffnet und nicht weiter befördert wurden. Einer der Richter, General Chabaud-Latour, richtet einige Fragen an den Zeugen. Er will u. A. wissen, ob der Zeuge dem Marschall Bazaine die Pläne, die er am 7. und 8. Betreffs des Rückmarsches mit General Jarras entworfen, an den Marschall Bazaine, als dieser zum Ober-General ernannt worden, übergeben habe. General Lebrun: „Dieses war nicht möglich. Wir hatten nur mündlich über die Sache gesprochen und nichts Schriftliches aufgesetzt. Die Maßregeln sind im Augenblick, wo sie ausgeführt werden sollten, angeordnet worden.“ Verth. Lauchaud kommt nun nochmals auf die Anordnungen Betreffs des Rückmarsches zurück, die Bazaine am 13. an den General Jarras gesandt. Präsident bemerkt, daß diese Frage schon besprochen worden sei; der Marschall habe gesagt, daß er nur die Richtung, in welcher der Rückmarsch stattfinden sollte, angegeben und die näheren Anordnungen dem General Jarras überlassen habe. Hiermit ist das Verhör Lebrun's beendet und der Präsident befiehlt, den Marschall abzuführen. Alle Welt glaubt nun, daß die Sitzung auf 20. Min. suspendirt werde, aber der Präsident kündigt an, daß die Sitzung bis nächsten Freitag (übermorgen) suspendirt bleibe. Großer Jubel auf der Journalistenbank. Daß die Sitzung so früh suspendirt wurde und morgen keine stattfindet, muß dem Umstande zugeschrieben werden, daß heute große Royalisten-Versammlung in Versailles stattfindet, und morgen der Permanenz-Ausschuß zusammentritt. Das geht natürlich vor.

Paris, 24. Okt. Das Verhör im ersten Theile der Sitzung bietet nur wenig Interesse dar. Die Zeugen sind: Jeanne, Civil-Ingenieur, Renault, Eisenbahnbesitzer in Roséant, und Mathieu, Grundbesitzer in dem genannten Orte, zwei Offiziere von Genie, Scalle, während des Krieges Eisenbahn-Inspector in Metz, und der General de Coffinières, bekanntlich während des Krieges Gouverneur von Metz. Jamet und Mathieu geben längere Erklärun-

gen über die Depeschen, die sie nach Metz gesandt, um dort anzufragen, ob man die Brücke von Novéant zerstören solle. Sie hätten aber nur ungenügende Antworten erhalten, und die Brücke deshalb vor der Ankunft des Feindes nicht in die Luft gesprengt worden. Der Verteidiger wirft ein, daß Mathieu gesagt, die Depeschen seien fast sofort beantwortet worden; da aber Marschall Bazaine am 13. und 14. (die Verbindung zwischen Metz und Novéant wurde am 14. Morgens 10 Uhr, unterbrochen) in Borny war, so könne er es nicht gewesen sein. Bazaine selbst bemerkt, daß er nicht begreife, wie der Zeuge an ihn (Marschall Bazaine) Depeschen gesandt habe, da dieser am 13. noch nicht wissen konnte, daß er zum Oberbefehlshaber ernannt worden sei. Der Zeuge Mathieu will es aber schon am 13. gewußt haben. Der eine der Genie-Offiziere erstattete Bericht über die Sprengung der Brücke von Longeville, während der andere constatirt, daß der General Coffinières nur die Ermächtigung verweigert, die Brücke von Ars in die Luft zu sprengen. Was die Brücke von Vogeville anlangt, so hatte Bazaine mündlich den Befehl zu deren Zerstörung ertheilt. Coffinières gibt Erklärungen über die Brücken die er auf Befehl des Kaisers bis zum 12. hatte schlagen lassen. Daß man die Brücken nicht zerstört habe, erklärt er dadurch, daß man noch immer nicht gewußt habe, ob man die Offensivoffensive ergreifen, oder ob man den Rückzug antreten werde. Für die Offensivoffensive würde man aber der Brücke bedürftig gewesen sein, und man hätte sie deshalb nicht in die Luft sprengen lassen können. Später gibt der General noch Aufschlüsse über den Waffenstillstand von zwei oder drei Stunden, den er dem Feinde nach der Schlacht von Borny, aber ohne den Marschall Bazaine zu consultiren, bewilligt habe. General Coffinières hatte für die sieben Wege die nach Plateaux führen, Brücken bauen lassen, den Marschall aber nicht davon unterrichtet, da dies nicht seine Sache gewesen sei. Nachdem der Präsident sein Verhör beendet, stellt der Regierungskommissär noch einige Fragen an den Zeugen, worauf dann Bazaine erklärt, daß er volles Vertrauen in Coffinières gehabt; er kenne ihn schon seit langer Zeit; 1835 seien sie zur gleichen Zeit verwundet worden. Der Präsident, der heute sehr übler Laune zu sein schien, hakte den Marschall und gab wieder zu verstehen, daß derselbe nicht Alles gethan, was er hätte thun sollen. Coffinières schrien in Folge dessen äußerst gereizt zu sein und grüßte den Gerichtssof kaum, als er den Saal verließ. Was den Zeugen Scallé von Eisenbahn-Inspektor, anbelangt so gab derselbe Erklärungen über die Brücke von Longeville, die er am 3. September inspicierte und die wieder hergestellt werden sollte. Das Genie hatte behauptet, daß man sie erst in drei Wochen herstellen könne, während er sich Bazaine gegenüber anheißig machte, die Verbindung in drei Tagen dadurch zu bewerkstelligen, daß er Sand in Masse in die Mosel werfen lasse. Der Zeuge erstattete dann Bericht über einen Vorschlag, den er am 22. Bazaine machte. Er hatte erfahren, daß Metz keineswegs vollständig von der Außenwelt abgeschnitten, und deshalb dem Marschall den Vorschlag gemacht, sich auf die Eisendampfbahn zu werfen, dieselbe bis nach Forbach zu zerstören und sich der 1500 deutschen Munitions- und Proviant-Wagen, die sich auf derselben befänden, zu bemächtigen. Marschall Bazaine habe seinen Vorschlag nicht angenommen, sondern nur erwidert, daß er die Sache mit seinen Offizieren besprechen werde.

Paris, 25. Okt. Der erste Theil der heutigen Sitzung war wieder ohne besonderes Interesse. Bei Eröffnung derselben ließ der Präsident nochmals den Zeugen Mathieu vorkommen, weil derselbe ihm geschrieben hatte, daß er zu seiner gestrigen Aussage noch einen Nachtrag zu machen habe. Dieser ist aber ohne alle Bedeutung. Nach ihm wurde der Artillerie-Oberst Basse St. Quentin nochmals vorgelesen. Derselbe war bekanntlich Chef des Generalstabs des Generals Soleille, und da dieser krankheits halber nicht vor Gericht erscheinen kann, so muß Basse an seiner Stelle erscheinen. Der Präsident befragt den Obersten, ob er keine Kenntniß davon habe, daß die Wagen, welche nach der Schlacht vom 16. August die Verwundeten nach Metz brachten, von Bazaine den Befehl erhalten hätten, Munition zu den verschiedenen Corps zurückzubringen. Der Oberst hat keine Kenntniß von dem Befehl, und behauptet, daß keiner der Intendanten denselben gekannt hätte. Von der Note, welche General Soleille am 16. über die Munitions-Vorräthe verschiedener Armeecorps an Bazaine gesandt, will der Oberst ebenfalls keine Kenntniß erhalten haben. Nach diesem Zeugen wird der Artillerie-Major Sers als Zeuge aufgerufen. Derselbe versichert aufs Bestimmteste, daß der Marschall Bazaine am 16. den Befehl ertheilt habe, durch die Wagen, welche die Verwundeten nach Metz brachten, den Armeecorps Munition zuzuführen. Der Chef des Generalstabs der Rhein-Armee, General Jarras, wird hierauf über diese Angelegenheit befragt. Er erinnert sich dunkel, daß a. a. 16., Abends, der Marschall Bazaine in seiner Gegenwart einen Befehl an den Major Fir an den General Coffinières gesandt habe. Nur weiß

er nicht genau, ob es sich wirklich um die Sendung von Munition gehandelt habe.

(Fortsetzung folgt.)

## Württemberg

Stuttgart, 7. Nov. Der Paulinenverein, zu Begleitung armer Landleute ist von seiner hohen Protektorin S. K. H. der Frau Prinzessin Friedrich, mit dem reichen Geschenk von 300 fl. nebst einer Anzahl von Handarbeiten und Kleidungsstücken hoch erfreut worden.

— In Betreff der Aufbesserungen für die Volksschullehrer finden schon länger Verhandlungen über die Quoten statt, welche der Staat und welche die Gemeinden auf sich nehmen. Auch die gestrige B. Z. meldet, daß das K. Kultministerium eine betreffende Ergänz bei der Kammer einbringen werde.

— Die Rekruten für die Kavallerie sind am Mittwoch eingedrückt und schon gestern sah man sie in kleinen Abtheilungen im strengen Exerciren.

Winnenden, 6. Nov. In den letzten Wochen verweilt in unserer Stadt Hr. Kameralverwalter von Wider aus Göppingen, um mit den Besitzern der in die Bahnlinie unserer projektirten (und zum Theil schon in der Ausführung begriffenen) Eisenbahn fallenden Grundstücke Kaufverträge im Auftrag des Staats abzuschließen. Im ganzen sind bis jetzt deren 104 zu Stande gekommen, während noch 34 ihrer Erledigung harren, die nächstes Frühjahr in Aussicht stehen. Vorderhand macht sich das Herannahen der heiß ersehnten Eisenbahn in mehr unangenehmer Weise — in der Steigerung der Preise von Miethwohnungen, Lebensmitteln u. s. w. — fühlbar. Wir hoffen, diese Uebelstände werden sich heben, wenn wir erst in den allgemeinen Verkehr vollends ganz hineingezogen sind. — In der Heilanstalt wurde heute ein Konzert zu Gunsten der Hagelbeschädigten veranstaltet, das sich eines zahlreichen Besuches von Seiten der Stadt und Umgegend zu erfreuen hatte. Die Krone des aus Klavier- und Gesangsvorträgen bestehenden Konzertes, zu dessen Ausführung auch einzelne Mitglieder der Anstalt in ansprechender und dankenswerther Weise mitwirkten, bildete der Gesang eines Liedes aus den „Liedern des Leids“ von Albert Zeller („Die Sonne sinkt in das Meer hinab“) das Viktor G. aus K. in gelungenster Weise komponirt hatte und mit seiner herrlichen Stimme zum Entzücken des anwesenden Dichters, wie der übrigen Zuhörerschaft vortrug.

Vom Schwarzen Grat, 6. Nov. Gestern wurde auf der Auelegg bei der Treibjagd eine Gemse geschossen. Der Glückliche, der den Meisterstoß gethan, ist Krämer Mayer von K. Vor einigen Jahren fand sich eine ganze Gemsenfamilie auf der Auelegg ein, da schoß ein übereifriger Jägersmann v. St. den Bock weg, die Gaisse wurde gesprengt und das Junge von den Füchsen gefressen. So wurde die Freude vieler Gemsen bei uns heimisch zu sehen, durch den Bock, den der Jäger gemacht, zu nichte.

— Bei einem vorgestern am Ragbachsee abgehaltenen Treibjagen wurde einer Gesellschaft hiesiger Jagdfreunde ein besonderes Vergnügen dadurch zu Theil, daß ein angesehener Nebbock, welcher sich durch Schwimmen über den See retten wollte und dann auf ein anderes Jagdgebiet kam, durch den Hühnerhund eines der Jäger aus dem Wasser herausportirt wurde. Der wackere Hund erhielt für seine Tüchtigkeit sofort zwei Knackwürste zur Belohnung. — Ein anderer interessanter Fall ereignete sich vor einigen Tagen auf der Jagd bei Korb, wo ein Hase entweder durch Schlaueit oder Kaltblütigkeit sein Leben rettete; denn als die Jäger mit den Treibern und Hunden die Weinberge durchstreiften um einen der erlegten Hasen zu holen, wurden sie überrascht, von einem Pläse, der von sämtlichen Jagdtheilnehmern durchsucht war, einen Hasen sich aufmachen und rückwärts davon springen zu sehen. Weil die Gewehre schon umgehängt waren, gelang dem Hasen die Flucht zur Erleichterung der Schützen und der Treiber.

## Deutsches Reich.

Erier, 2. Nov. Die „Mosel-Ztg.“ meldet, daß der Bischof von Erier „innerhalb der letzten Wochen 60 bis 70 Anstellungen von Geistlichen vollzogen hat, ohne dem Oberpräsidenten der Rhinprovinz nach Maßgabe der neuen Kirchengesetze davon Anzeige zu machen.“ Nach der bisher von den Gerichten festgehaltenen Ermessung — jede ungesetzliche Anstellung zu 200 Thaler — würde dies den Bischof 12- bis 14,000 Thaler kosten.

Karlruhe, 1. Nov. In jüngster Zeit sind folgende habsburgische Fünfstück-Gulden-Scheine in Umlauf gesetzt worden: die auf photographischem Wege hergestellten, den achten Scheinen in Schr

und Zeichnung sehr ähnlich sind, bei einiger Aufmerksamkeit aber doch leicht an nachstehenden Merkmalen erkannt werden können. Es fehlt nämlich den gefälschten Scheinen das Wasserzeichen, sowie der Trockenstempel mit dem badiſchen Wappen und der Verdichtungsstempel mit der Zahl „50“, oder es sind Wasserzeichen und Stempel nur in sehr unvollkommener Weise nachgebildet; ferner ist die Länge der gefälschten Scheine um 2 Millimeter und die Breitseite derselben um 1 Millimeter länger als bei den ächten Scheinen, und endlich zeigen die gefälschten Scheine gegen das Licht gehalten, daß der Druck der Vorderseite und der Rückseite sich nicht genau deckt. Auch unterscheiden sich die ächten Scheine durch eine tiefere Schwärze der Druckfarbe und eine größere Schärfe und Reinheit des Druckes.

### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 6. Nov. Das Herrenhaus nahm den Antrag auf die Beantwortung der Thronrede durch eine Adresse an und wählte die Adresskommission; ferner eine politische, juristische und eine finanzielle Kommission.

Die Wiener Weltausstellung soll ein Deficit von etwas über 13 Millionen Gulden ergeben haben und von über 7 Millionen Menschen besucht worden sein.

### England.

Ein gräßliches Unglück hat sich im hauptstädtischen Bezirk Lambeth ereignet. In einem daselbst gelegenen kleinen Hause, das ein Verfertiger von Feuerwerkskörpern, Namens Fenwick, bewohnte, entstand plötzlich eine Explosion, welche die Fenster des Hauses zertrümmerte und Fenwicks leblosen Körper auf die Straße schleuderte. Unmittelbar darauf stand das ganze Haus in Flammen, und die Ausbreitung der versammelten Menschenmenge erreichte ihren Höhegrad, als eine Frau mit zwei Kindern in ihren Armen am Fenster des ersten Stockwerkes erschien. Man rief ihr zu, die Kinder herabzuwerfen und herunterzupringen, aber die Flammen erreichten sie, ehe sie diesen Rath befolgen konnte; sie fiel zurück und wurde nicht mehr gesehen. Die Feuerwehr unterdrückte rasch die Flammen, aber unter den Trümmern entdeckte man die verkohlten Leichen von 4 Kindern und 3 Frauen. Somit hat die Katastrophe acht Menschenleben gefordert.

### Mannigfaltiges.

Am 12. Nov. will Meister Hamm in Frankenthal den zweiten Guß der Kaiserglocke für den Kölner Dom vornehmen.

Die Vereinigten Staaten von Amerika wachsen hauptsächlich von außen. Von 1860—70 hat die Bevölkerung um 7 Millionen Köpfe kamen von jenseits des Ozeans. Unter der Gesamtbevölkerung von 38,553,000 befanden sich im Jahre 1870 nicht weniger als 5,567,000 Personen, die im Auslande geboren waren und 9,943,000, die im Inlande von eingewanderten Eltern geboren waren.

Es sind falsche Banknoten der Srazer Bank in Kurs. Der Löwe auf dem Wappen hat auf den echten zwei Haarbüschel am Schweif, auf den falschen nur einen. Der Löwe im Piedestal ist bei den echten gut schattirt, bei den falschen nicht.

Oberst Stoffel scheint Recht zu haben, daß die französische Armee den Prozeß Bazaine für einen großen Fehler hält. Ein hoher Offizier klagt, daß man die schwarze Wäsche der Armee vor aller Welt wasche, daß man nur Bazaine angeklagt, während alle seine Generale die Capitulation unterzeichnet haben. „Die Römer dankten f. B. ihren besiegten Generalen, daß sie nicht am Vaterland zweifelten, die Karthager hingen ihre Generale nach Niederlage an den Galgen, — wir Franzosen stellen sie — und uns — an den Pranger.“

### Geld-Sorten vom 6. Novbr. 1873.

|                          |   |
|--------------------------|---|
| Pr. Friedrichsd'or . fl. | 9. 58 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —59 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> . |
| 20-Francs . . . . .      | 9. 23—24.   |
| Souvereigns . . . . .    | 11. 50—52.  |
| Imperials . . . . .      | 9. 42—44.   |
| Holl. fl. 10. . . . .    | 9. 52—54.   |
| Pistolen . . . . .       | 9. 42—44.   |
| Ducaten . . . . .        | 5. 34—36.   |

## Spielwerke

von 4 bis 120 Stücke spielend; Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, Himmelsstimmen, Mandoline, Cypression etc. Ferner:

## Spieldosen

von 2 bis 16 Stücke spielend, Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Cigarren-Gehäuse, Tabaks- und Rindholzboxen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Etets das Neueste empfiehlt

J. S. Sellen, Bern.

Preisliste versende franko.

Nur wer direkt bezieht, erhält Sellen'sche Werke.

Oberschlechtbach.

2 schöne starke Länferschweine und einen schönen Stier

hat zu verkaufen

Gottlieb Sekenlaible.

Welzheim.

Durch Vertrag mit einer größeren Brennerei bin ich im Stande, Wirthen und Privatleuten

## Brauntwein

eimer-, im- und maassweise billig abzugeben.

H. Solly.

## Auswanderer

werden mit der berühmten Cunard Dampfer-Linie

frei ab Mannheim bis Newyork

nebst Gepäck und Kost auf der Seefahrt um fl. 69 übernommen von dem Bezirksagenten

E. G. Brenninger,  
Rudersberg.

## Geehrte Landwirthe!

Die Vortheile der Maschinengarne gegenüber dem Handgespinnste geben zum Spinnen lassen im Lohne allseitig Veranlassung. Ueberzeugt von der Leistungsfähigkeit, Reelität und Billigkeit der berühmten mechanischen

Um a. D. 1873



Silberne Medaille



## Flachs-, Hanf- und Abwergspinnerei Schreyheim

bei Dillingen a/D. Station: Dffingen bei Ulm.

erlauben wir unterzeichnete Vertreter uns zur Uebernahme und Beförderung von Rohstoffen zum Spinnen, Weben, Bleichen, Färben und Zwirnen bestens zu empfehlen. Gegenwärtig erfolgt die Gespinnst-Ablieferung innerhalb 14 Tagen, daher um ungesäumte Zustellungen der Rohstoffe freundlichst ersuchen. Zu näherer Auskunft sind gerne bereit die Fabriks-Agenten:

H. Solly in Welzheim.

Müller, Buchbinder, Altdorf.

A. Herlikofer, Omünd.

G. Schauffler in Althütte.

Dr. Schierle, Käfer, Herlikofen.

Dr. Sacco jr. Comburg b. Hall.

E. F. Rode in Murr.


## Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heißt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. D. Killisch, Berlin, Louisenstraße 45. Augenblicklich über Tausend Patienten in Behandlung.

**Alfdorf.**

## Wirthschafts-Empfehlung.

Hiermit mache ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebene Mittheilung, daß ich die hiesige



### Gastwirthschaft zum Adler

durch Pacht übernommen habe.

Ich werde mir Mühe geben, die volle Zufriedenheit meiner werthen Gäste durch gute Speisen und Getränke (weine Weine und vorzügliches Bier) zu erwerben und zu erhalten und sichere bei aufmerksamer reeller Bedienung billigste Preise zu.

Um zahlreichen Besuch bittet höflich

**Friedrich Bareiss,**  
Mehger und Wirth.

## Spinnerei Weingarten in Ravensburg

verarbeitet fortwährend gegen billigen Lohn

### Flachs-, Hanf und Abwerg

zu vorzüglichem Garne und vorzüglicher Leinwand.

Nähere Auskunft ertheilen, und besorgen Sendungen an diese Spinnerei:

|                                      |                                |
|--------------------------------------|--------------------------------|
| G. Münz Wittwe, Eisensabr. Welzheim, | J. M. Sinderer in Sandersberg, |
| J. F. Wäter in Alfdorf,              | W. A. Daiber in Lorz.          |

## Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:

### Flachs-, Hanf und Abwerg

und werden die seitherigen billigen Preise berechnet.

**Die Agenten:**  
G. C. Bilsinger, Weizheim  
J. Schroth jr., Alfdorf.

**Alfdorf.**

## Tuch, Bakskin und Flanelle

in großer Auswahl und reeller Waare empfiehlt billigt

**J. F. Mayer.**

Nienhartz.

50 Centner

## Haber- oder Dinkelstroh

hat zu verkaufen

Gutsbesitzer Sieber.

Weizheim.

## Stelle-Gesuch.

Für ein Mädchen, das ihre seitherige Stelle ändern soll, wird bei christlichen Eltern ein Platz gesucht. Schriftliche Anträge wollen an die Red. gerichtet werden.

Nardenheim b. Schwend.

## 2 schöne Pferde

Braunen (7- u. 4jährig, Stute u. Wallach), fehlerfrei und preiswürdig, verkaufe ich wegen Entbehrlichkeit. Für jeden Zug wird garantiert.

Jakob Müller.

Ich bescheinige hiermit öffentlich, daß ich Herr Apotheker Josef Deibert in Weizheim, W., alte Hohenstraße Nr. 2, innerhalb 24 Stunden vom Bandwurmschmerzlos vollständig befreite.

Herrn Dr. Sanger  
in Weizheim.

Ulmer

## Münster-Bau-Loose,

fünfte Serie

mit 4005 Geldprämien

find a 35 fr. das Stück zu haben bei

Herrn U. Bilsinger,  
Weizheim.

Welzheim.


## Gutes Hammelfleisch

per Pfund zu 14 kr. bei

Mehger Kohle.

Rudersberg.

Dem Verkauf ist ausgesetzt: 1 jähriger zum Ritt tauglicher



## Farren,

Leinthaler Race, Gelbmoch.

David Siegle,  
Farrenhahler.

Gaußmannsweiler.

## Geld-Offert.

100 fl. Pflegschaftsgeld können gegen gesetzliche Sicherheit sogleich ausgeliehen werden von

Gottlieb Sinderer,  
Pfleger.

Welzheim.

## Entfernungsverzeichnisse

für den


### Oberamtsbezirk Welzheim,

aufgenommen nach den bestehenden Straßen- und Fahrweg-Richtungen

find zu haben bei

G. L. Unterzuber.

2 sehr schöne starke



## Läufer Schweine,

halbenglische Race, hat billig zu verkaufen

Friedrich Bauer  
in Schadberg.

## Gebr. Geißler

Heilbronn

Lager in Landweinen.

Welzheim.

## Ein freundliches Logis

hat auf Martini zu vermietten

Schmied Lindauer.

Welzheim.

## Kinderwiebakraehl,

von Dr. Sacherer in Heilbronn, als bestes Nahrungsmittel für Kinder anerkannt, empfiehlt in stets frischer Waare

G. Sobly.

## Weis

schön weiß 10 Pfd. für 57.

bei W. Weismann's Wtw.  
in Alfdorf.